

# Offener Brief an den NABU

## [Ökologie](#) > Offener Brief an den NABU

Sehr geehrte Damen und Herren!



*Extensive Weiden sind oligotrophe Ökosysteme mit meist hoher Biodiversität*

Bei der Umbenennung Ihres Bundes von DBV (Deutscher Bund für Vogelschutz) in NABU (Naturschutzbund) wurde gesagt, die vier Buchstaben stehen für die vier Säulen Naturschutz, Artenschutz, Biotopschutz und Umweltschutz. Und so frage ich mich als langjähriger Aktiver im Naturschutz, als Akademiker mit [ökologischer](#) Ausrichtung und als Praktiker der [ökologischen Landwirtschaft](#), welche [Biotope](#) Sie denn konkret schützen und ob Sie für den Biotopschutz nicht eher kontraproduktiv sind.

Sicher ist Ihnen bekannt, dass [oligotrophe](#) Weiden wertvolle [Ökosysteme](#) großer [Biodiversität](#) darstellen. In einer Umwelt, in der die meisten Böden durch Immissionen hypertrophiert werden, bieten oligotrophe Böden Rückzugsbiotope für weniger konkurrenzstarke Pflanzen und wirken in der Folge auch dem Insektensterben entgegen. Deshalb wissen alle ökologisch interessierten Menschen [extensive Weidewirtschaft](#) zu schätzen und unterstützen beispielsweise die Wanderschafhaltung. Vor Jahren hörte ich gar bei einer gemeinsamen Veranstaltung von NABU und BUND einen Vortrag über den ökologischen Wert der Wanderschafhaltung.

Ist Ihnen bewusst, wer heute das Feindbild Nummer eins der [Schafhalter](#) in Deutschland ist? Das ist gemäß meiner Beobachtung Ihr NABU! Das sind Sie! Vielleicht ist Ihnen auch der Grund dafür bekannt.

Während immer mehr Schafhalter beachtliche Teile ihrer Herden durch Wölfe (*Canis lupus*; Canidae) verlieren und manche in der Folge frustriert ihren Beruf aufgeben, propagieren Sie auf der Suche nach Aufmerksamkeit und Geldspenden weiterhin eine Ausweitung der Wolfspopulation. Merken Sie denn nicht, wie rücksichtslos das gegenüber den [Menschen](#) und der Natur ist? Die Weidehaltung wird ohnehin durch die Konkurrenz der Massentierhaltung und der von weither importierten Produkte immer weniger rentabel. Wenn Sie mit Ihrer Wolfspolitik die Weidehaltung vollends zugrunde richten, wird es in der Folge mehr reine Stallhaltung geben. Will denn der NABU der Massentierhaltung zuspitzen? Ist Ihnen bewusst, dass ein Krieg gegen die Weidehaltung immer auch unweigerlich ein Krieg gegen die [biologische Landwirtschaft](#) ist? Ziehen Sie hier etwa am selben Strang wie Massentierhalter und [Veganer](#)? Und ist Ihnen klar, dass die Vielfalt an [Schafzucht](#) auch Biodiversität ist, die durch den Wolf existenziell bedroht wird? Massentierhalter und Veganer machen ja keinen Hehl daraus, dass sie gegen die Agrobiodiversität und das Landleben mit friedlich weidenden Tieren ankämpfen. Wollen Sie denn, dass man Sie mit diesen Leuten in einen Topf wirft?



*Sollen diese Tiere den Wölfen geopfert werden?*

Sehen Sie sich als Vertretung gelangweilter Städter, die es in ihren Luxuswohnungen für romantisch halten, wenn die Wölfe die Dörfer beherrschen und verunsichern? Von diesen Traamtänzern kommen häufig Sprüche wie derjenige, die Schafhalter sollten ihre Schafe einfach besser gegen Wölfe schützen. Wenn man zu Hause fernab aller Wölfe im bequemen Sessel sitzt, kann man leicht so arrogant reden. Das sollten diese Besserwisser mal bitte in die Praxis umsetzen.

Es gibt Beispiele von Wolfsangriffen, die auch durch einen 2 m hohen Zaun nicht verhindert werden konnten. In vielen Fällen müssen die Zäune mobil sein und können daher aus praktischen Gründen nicht so hoch sein. Außerdem wird, wie Sie selber schreiben, von Tierhaltern verlangt, dass sie den Zaun täglich kontrollieren. Glauben Sie denn im Ernst, die Tierhalter hätten nicht auch so schon genug zu tun?

Auch Herdenschutznde (und nach umstrittenen Aussagen auch Herdenschutz) mögen manchmal wirksam sein, bieten aber keinen sicheren Schutz und sind zudem kostspielig. Sowohl die Ausbildung von Herdenschutzhunden als auch deren Fütterung bedeuten eine zusätzliche finanzielle Belastung für die Schafhalter und sind zumeist nur für Großbetriebe realisierbar. Im Namen von Natur und Umwelt können Sie doch nicht für den Untergang aller Kleinbetriebe sein? Und Sie können doch wohl blutige Kämpfe zwischen Herdenschutzhunden und Wölfen, möglicherweise mit Toten auf beiden Seiten, nicht erstrebenswert finden?

Sie behaupten gar anmaßend, „der Naturschutz“ sei begeistert von der Rückkehr der Wölfe! Wer ist für Sie „der Naturschutz“? Die Städter, die sich in ihren Luxussesseln vorm Computer als Naturschützer vorkommen und die den Reichtum der Natur nur an einer einzigen auffälligen Tierart festmachen? Sicher nicht die in und mit der Natur lebenden Schäfer! Sicher nicht die Landschaftspfleger, die reiche Ökosysteme schaffen und viele Arten kennen! Auch nicht wir praktischen Naturschützer, die wir seit Jahren mit einer reichen Auswahl anderer Arten als mit Wölfen zu tun haben. Ist es für Sie ein Argument, dass Erstgenannte in der Regel mehr Geld haben?

Es wäre schön, wenn Sie, meine Damen und Herren, etwas Bezug zur Natur entwickeln könnten und dadurch feststellten, dass Deutschland nun mal nicht mehr von Urwäldern beherrscht ist, wo die von Ihnen erwünschten Wolfsmassen einen Lebensraum finden. Deutschland ist recht dicht von Menschen besiedelt und hat viel Kulturlandschaft. Da ist der für Wölfe zur Verfügung stehende Platz sehr limitiert. Nun hat Deutschland Schätzungen zufolge etwa viermal so viele Wölfe wie Schweden, das seinerseits bedeutend mehr Urwald und somit bedeutend mehr Platz für Wölfe hat. Da stimmen doch die Relationen nicht?

Wenn die Wolfskuschler den Wölfen mehr Existenzrecht zugestehen als den Menschen und ihren Nutztieren, dann vermisst man als Praktiker jegliches lösungsorientierte Denken. Solange diese nicht bei sich selber anfangen, die Menge der Menschen zu reduzieren, um damit Platz für Wölfe zu schaffen.

Bei der Verklärung des Wolfes geht es nie und nirgends um irgendein Interesse am Wohl real existenter Tiere, auch nicht um Naturschutz, denn sonst müssten sich die Leute auch um das Wohl der Schafe und der auf Weiden

lebenden Kleintiere sorgen, auch wenn etwa die vielen Arten von Wildbienen (Apiformes), Heuschrecken (Orthoptera) und Springschwänzen (Collembola) weniger symbolträchtig und deshalb dem NABU offenbar gleichgültig sind. Es geht in erster Linie um [Misanthropie](#); der Wolf ist da ein Symbol für zwischenmenschliche Probleme.

Früher, als die Menschen noch Wölfe in ihrer Nähe hatten, war er in den Märchen immer böse. In modernen Märchen wird er bisweilen sehr verklärt dargestellt. So kann ein unbedarfter Städter nach der Kitschverfilmung des „Schellenursli“ leicht glauben, ein Stück [Käse](#) würde reichen, um aus einem unberechenbaren Wolf einen Freund zu machen. Kann man den Wolf nicht einfach mal von kindlich vermenschlichenden moralischen Wertungen befreien und realistisch innerhalb der bestehenden Ökosysteme betrachten? Die Frage, ob der Wolf böse oder gut ist, hat nur bei der in Märchen üblichen Vermenschlichung ihre Relevanz. Die Wertbegriffe „böse“ und „gut“ sind semantisch korrekt gar nicht auf nichtmenschliche Wesen anwendbar. Welche praktischen Konsequenzen der Wolf hat, ist in der Realität sowohl für Tierhalter als auch für Ökologen die relevante Frage.



*Schafskäse bald nur noch aus Stallhaltung, frei von Vitamin D?*

Sie haben mitbekommen, dass es nicht nur Schafe sind, die gerissen werden. Auch [Pferde](#), [Esel](#), [Hunde](#), [Ziegen](#), [Alpakas](#) und [Rinder](#) wurden schon Opfer von Wolfsrissen. Meine Erfahrung ist, dass man tote Pferde ohnehin mit dem NABU assoziiert. Soll das denn so bleiben?

Angesichts der Tatsache, dass viele Wölfe ihre Scheu vor den Menschen verloren haben, dürfte es nur noch eine Frage der Zeit sein, bis der erste Wolf einen Menschen als Beutetier erkennt. Was tut ein Kind, wenn ihm ein Wolf begegnet? Vielleicht rennt es weg. Bei Tieren wie Wildschweinen, die zur

Verteidigung angreifen, mag das die richtige Reaktion sein. Nicht so bei Beutegreifern: Für einen Wolf kann das ein Signal sein, dass er es als Beutetier ansieht. Und dann wird es einen überraschten Aufschrei geben: Ein Wolf hat einen Menschen getötet! Das wollte man doch nicht! Doch, das wollten die Misanthropen! Wie werden Sie dann beim NABU reagieren? Für die gerissenen Schafe haben Sie bislang nie die Verantwortung übernommen.

Über einzelne auftretende Wölfe mag man sich freuen. Aber die inzwischen in Mitteleuropa bestehende Population ist nicht mehr tragbar. Sie aber, meine Damen und Herren, wollen immer noch einen radikalen Schutz und damit ein Anwachsen der Population, obwohl die Tragekapazität längst ausgereizt ist. Bei einer Überpopulation noch [Wachstum](#) zu propagieren, ist auf demselben intellektuellen Niveau wie das politische Mantra vom Wirtschaftswachstum. Als langjähriger Naturschützer muss ich da ganz klar sagen, dass Sie vieles, was wir mühsam aufgebaut haben, nun mit diesem Irrsinn wieder kaputtmachen. Hinterfragen Sie doch mal bitte aus ökologischer Sicht dieses Verhalten!

Sie sagen selber: „Die Frage, ob Wölfe in Deutschland dauerhaft überleben, ist keine Frage von Biologie und Ökologie.“ Ganz genau! Es ist eine Frage dessen, wie weit sich die Wolfsfans über die Ökologie hinwegsetzen. Während viele andere Wildtiere jagdbar sind, wollen Sie dies bei Wölfen um jeden Preis verhindern. Sie sprechen hier zynischer Weise von „Artenschutzkriminalität“. Ist es nicht eher Notwehr der vom Wolf potenziell Geschädigten? Ist es nicht eher Artenschutzkriminalität, wenn man artenreiche Weideökosysteme zugrunde richtet? Einem Verein, der 1933 begeistert die Machtübernahme der Nazis begrüßte, stünde heute etwas mehr Bescheidenheit und Bürgernähe doch gut zu Gesichte.

So kann ich Ihnen eigentlich nur noch wünschen, dass Sie entweder in mehr Kommunikation zu Weidetierhaltern und Naturschützern treten und in der Folge Ihre Wolfspolitik gründlich revidieren oder aber dass in immer weiteren Kreisen bekannt wird, dass Ihr NABU mit Naturschutz, Artenschutz, Biotopschutz und Umweltschutz rein gar nichts mehr zu tun hat. Der NABU hat durch seine Verantwortungslosigkeit abgewirtschaftet. Ihr Ruf nach dem Wolf scheint Ihr letzter verzweifelter Schrei nach Beachtung und Anerkennung in der Öffentlichkeit und nach großzügigen Spendengeldern von naturentfremdeten Städtern zu sein. Soll das so bleiben? Oder wollen Sie sich nicht doch mal wieder für die vier Säulen stark machen, die am Beginn des vierbuchstabigen Namens standen?

(Vielen Dank an alle, die mit konstruktiver Kritik zu diesem offenen Brief beigetragen haben!)

**Externe Links:**

[Verklärung des Wolfes aus Sicht des NABU](#)

[NDR: Mehr als 1000 Wolfsrisse in Norddeutschland](#)

[„Der Wolf ist unser Rächer“ – der radikale Naturschützer aus psychologischer Jägersicht](#)

[NABU lässt Pferde verhungern](#)

[Wie NABU und BUND durch einen Schulterchluss mit Tierrechtlern den Ökobauern in den Rücken fallen](#)

[„Freudig stellen wir uns hinter den Führer, geloben, unsere ganze Kraft einzusetzen für sein hohes Ziel“](#)